

# Hoffnungsträger für das Ehrenamt Feuerwehr

*Mit feuerwehrtechnischer Ausbildung, Spaß und Wirken in der Gruppe führt die Deutsche Jugendfeuerwehr Kinder an den Brandschutz heran und fördert so den Nachwuchs für die Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehr*



Besuch von Kanzlerin Angela Merkel bei der Jugendfeuerwehr Berlin-Wedding im Jahr 2016



Fotos: Rico Thumser/DJF

Besonders die praktischen Übungen kommen bei den Kindern der Jugendfeuerwehr gut an.

*Von Christian Patzelt*

Über 18 000 Gruppen, knapp 260 000 Mädchen und Jungen bis 18 Jahre – das sind die wichtigsten Daten zur Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF). Gegründet am 31. Oktober 1964, ist sie die Gemeinschaft der Jugend innerhalb des Deutschen Feuerwehrverbands. Die DJF wird durch die Bundesjugendleitung ehrenamtlich geleitet. Weitere Organe sind die Delegiertenversammlung und der Deutsche Jugendfeuerwehrausschuss. Die inhaltliche Arbeit findet in Fachausschüssen statt: Bildung, Jugendpolitik und Integration, Öffentlichkeitsarbeit, Wettbewerbe sowie die Projektgruppe „Kinder in der Feuerwehr“. Seit 2002 ist außerdem das Bundesjugendforum fester Bestandteil der DJF.

Soweit die strukturellen Rahmenbedingungen. Was aber verbirgt sich dahinter? In Deutschland wird Feuerwehr zu 95 Prozent von Ehrenamtlichen gewährleistet. Und diese fördern neben der freiwilligen Einsatzbereitschaft auch noch ihren eigenen Nachwuchs.

Die Jugendleiter bilden die jungen Menschen feuerwehrtechnisch und -taktisch aus. So lernen Teenager in theoretischen Schulungen, wie Menschenrettung, Brandbekämpfung und auch Vorbeugender Brandschutz ablaufen müssen. Deutlich spannender sind für die Nachwuchskräfte die praktischen Übungen mit den Löschfahrzeugen. Die Jugendfeuerwehren trainieren unter anderem Löschangriffe, Personensuche, Erste Hilfe und Unfallrettung.

Je nach Bundesland treten Nachwuchskräfte im Alter zwischen acht und zehn Jahren in die Jugendfeuerwehr ein und zwischen 16 und 18 Jahren dann über in die Einsatzabteilung.

Ihr Können messen die Jugendfeuerwehren in Wettbewerben. Hier zählen das richtige feuer-

wehrtaktische Vorgehen, schnelles und effektives Handeln sowie eine gewisse Sportlichkeit. Aber das Besondere bei der Jugendfeuerwehr ist, dass die körperliche Leistungsfähigkeit allein nie das Erfolgsrezept ist. Wichtig ist immer das Wirken in der Gruppe und das Zusammenspiel von Stärkeren und Schwächeren. Wie bei der Leistungsspanne, dem Bundesleistungsabzeichen der Jugendfeuerwehr. Hier zählt immer die Gruppenleistung: In fünf Disziplinen tragen sowohl Schlauköpfe als auch Sportskanonen und Feuerwehrexperthen ihr Können zum Bestehen bei.

Jugendfeuerwehr ist vielfältig. Unter dem Leitmotiv „Unsere Welt ist bunt“ thematisieren wir auf allen Ebenen immer stärker Toleranz, Interkulturalität und auch Inklusion. Die DJF geht voran, sie fördert das herzliche Willkommen für homosexuelle Mitglieder und junge Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen. Jugendfeuerwehr stärkt Mitbestimmung und Demokratie, sie positioniert sich entschieden gegen fremdenfeindliches Gedankengut. Die DJF lebt ihre sieben Werte: Spaß, individuelle Vielfalt, Hilfsbereitschaft, Mitbestimmung, Wertschätzung, ehrenamtliches Engagement und Kameradschaft.

Hinter allem stecken aber natürlich die engagierten Menschen. Allen voran die Jugendlichen, die sich neben der Begeisterung für Technik und Feuerwehr an sich auch dafür interessieren, sich in die Gesellschaft einzubringen. Einfach mehr beizutragen, als beispielsweise nur das Wachstum der Computerspiele-Industrie zu fördern. Die meisten Jugendfeuerwehrmitglieder wählen auch genau dieses Hobby wegen der besonderen Werte. Und viele entwickeln sich dadurch auch in ihrer Persönlichkeit. Sie sind aus unserer Sicht nicht nur Hoffnungsträger für das Ehrenamt Feuerwehr,

sondern auch für Berufsfeuerwehren – und ganz bestimmt auch für die Bundeswehrfeuerwehren. Einige definieren Feuerwehr deutlich auch als Berufswunsch und würden sich hier über jede Chance freuen, die sich ihnen bietet.

Aber ohne die ehrenamtlichen Jugendleiter würde Jugendfeuerwehrarbeit nicht funktionieren. Die meisten Kameraden engagieren sich neben ihrer regelmäßigen Einsatzbereitschaft für die Freiwillige Feuerwehr zusätzlich für die Jugendarbeit. Sie machen das aus Überzeugung und mit viel Spaß. Aber sie stoßen auch an ihre Grenzen. Für sie spielt beispielsweise der Rückhalt des Arbeitgebers eine wichtige Rolle. Hier könnte die Bundeswehr eine Win-Win-Situation herstellen: engagierte Mitarbeiter gewinnen und durch ihre Unterstützung das Ehrenamt Jugendfeuerwehr fördern.

*Christian Patzelt ist seit 2017 Bundesjugendleiter der Deutschen Jugendfeuerwehr. Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr wurde er 1994, in der Freiwilligen Feuerwehr Bremen-Neustadt ist er als Gruppenführer und Kreisausbilder tätig.*

Foto: DJF



Christian Patzelt (M.)